

ERLANGER *Nachrichten*

Die Bürgerstiftung sieht „noch viel Potenzial“

Stiftung der „Bürger für Bürger“ unterstützt vor allem sozial Benachteiligte – Heuer bereits elf Projekte bedacht

Durch den „Erwerb“ einer 5000 Euro „schweren“ Spenden-Fliese für das neue autonome Frauenhaus, das in den Jahren 2008 und 2009 errichtet werden soll und dessen Kücheneinrichtung mit integrierter Behindertenausstattung maßgeblich mitfinanziert wird, dokumentiert die Bürgerstiftung Erlangen Weitblick. Dieses perspektivische Denken würde sich deren Vorsitzender Martin Böller auch bei den Erlanger Bürgern wünschen, von denen er „noch viel zu wenige“ als Zustifter sieht.

„Wir erfüllen unser Motto ‚Bürger für Bürger‘ immer mehr mit Leben“, sagt Böller mit Blick auf eine jetzt nach den Sommerferien „hoffentlich verstärkt anlaufende Stifter- und Spendentätigkeit“ — derzeit rechnet man bei der Bürgerstiftung Erlangen mit einem Fördervolumen von etwa 30000 Euro für das gesamte laufende Jahr.

Dabei stammen rund 22000 Euro aus den Zinserlösen des aktuellen Stiftungskapitals von 500000 Euro. Ein Drittel der Fördergelder wird aus direkten Zuwendungen oder Spenden erwartet, sagt Vorsitzender Martin Böller.

Bereits bedacht wurden in diesem Jahr — wie berichtet - elf Projekte. Sie erhielten Zuschüsse von insgesamt 12000 Euro, darunter das Trauercafé der Evangelischen Kirche, die Obdachlosenhilfe in der Heuwaagstraße und ein Sonderfonds für ausländische Studierende aus Nicht-EU-Ländern, denen trotz Einführung von Studiengebühren ein Weiterstudium ermöglicht werden soll.

Hier hat die Bürgerstiftung — ebenso wie Privatleute — 1000 Euro in den von mehreren Organisationen eingerichteten Sonderfonds eingezahlt. „Wir wollen aber nicht den Eindruck erwecken, eine Bürgerstiftung sei ein Ersatz für eine vernünftige Sozialpolitik“, sagen Martin Böller und Ute Hirschfelder, die gleichwohl die politischen Defizite „durch eigene Aktivitäten etwas korrigieren“ (Hirschfelder) wollen. Ute Hirschfelder, die sich als Synodalin im evangelischen Landeskirchenparlament bereits für sozial Schwache stark macht, will dies auch in Erlangen verstärkt tun (siehe nebenstehenden Artikel).

„Die Bürgerstiftung Erlangen versucht ganz bewusst, so viele und so unterschiedliche Projekte wie möglich zu unterstützen“, formuliert Martin Böller das Ziel. „Dazu ist es aber nötig, die Stiftung so breit wie möglich in der Bevölkerung zu verankern.“ Dabei sei es wohl kaum zu vermeiden, dass auch viele Projekte gefördert würden, bei denen „der Werbeeffekt nicht so groß ist“ — wer Kindern aus sozial schwachen Familien zu einer dauerhaften Schulspeisung ver helfe, genieße nun einmal nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie eine großzügige Spende für ein nobles städtisches Gebäude.

Gerade deshalb wolle man aber auch die Zahl der Zustifter aus den Reihen der „Normalbürger“ steigern — diese seien meist näher an den Alltagsproblemen der ärmeren Menschen in einer reichen Stadt als Prominente und Wohlhabende. Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit sieht der mit Martin Böller und Ute Hirschfelder neu zusammengesetzte Vorstand deshalb auch in der Unterstützung benachteiligter Familien, Alleinstehender, Kinder, Jugendlicher und älterer Menschen.

Jede Spende ist willkommen

Böllers Wunsch heißt Unterstützung: „Jeder weitere Stifter und Spender trägt entscheidend dazu bei, dass wir in Erlangen Not lindern und Probleme lösen können.“ Bereits kleine Spenden seien willkommen, Zustiftungen seien schon ab steuerlich voll absetzbaren 1500 Euro möglich.

Dass Erlangen ein für Stifter gutes Pflaster ist, weiß Böller auch: Während die Bürgerstiftung Nürnberg selbst nach vielen Jahren ihrer Existenz nicht so recht aus den Startlöchern herauskommen mag und mit einem vergleichsweise bescheidenen Vermögen wenige Projekte fördert und die Fürther Bürgerstiftung noch in den Kinderschuhen steckt, kann Erlangen mit einem Stiftervermögen von nunmehr rund 500000 Euro — im Herbst 2003 wurde mit 175000 Euro begonnen — „schon etwas bewegen“, wie Böller und Hirschfelder sagen.

Bei normaler Verzinsung, geringfügigsten Verwaltungskosten (hier hilft die Kanzlei Fella, die Kosten niedrig zu halten) und einem bescheidenen Spendenaufkommen können im Jahr 30000 Euro vergeben werden. „Das ist schon etwas“, sagt Ute Hirschfelder, „aber wir haben unser Potenzial noch nicht annähernd genutzt.“ pm

Weitere Informationen im Internet unter www.buergerstiftung-erlangen.de

BU: *Auch dieses Projekt ist von der Bürgerstiftung unterstützt worden: die neue Küche des Vereins Obdachlosenhilfe e.V. in der Heuwaagstraße, die vor wenigen Monaten eingeweiht worden ist. Archivfoto: Bernd Böhner*